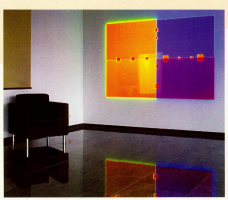
„nachtschwärmer", 2001/2002
lumiluspigmente auf 50 beweglichen aluminiumscheiben
je Ø 0,80 m; schwarzlicht
installation im stadtmuseum oldenburg

regine schumann: O! – fluoreszierende arbeiten in der galerie hoffmann

„Ihre arbeiten gewinnen ihre hauptinspiration aus dem medium, in dem sie arbeiten. das aufregende ihrer kunst scheint in erster linie in der reinen konzentration auf die erfindung und anordnung von räumen, oberflächen, formen, farben usw. zu liegen, unter ausschluss all dessen, was nicht notwendigerweise mit diesen faktoren zusammenhängt". diese Äußerung, die clement greenberg einmal sinngemäß über die klassischen avantgardekünstler der frühen moderne formulierte, trifft ebenso genau die arbeit schumanns. im zentrum ihrer arbeit stehen die wechselwirkungen zwischen farbe, licht und material. seit beginn der 90er jahre arbeitet die malerin primär mit fluoreszierenden materialien wie acryglasplatten, synthetischen plastilightschnüren, fluoreszierenden pigmenten und papieren. ihre werke sind in vielschichtiger weise „reaktiv". ihr gehalt changiert nicht nur mit den implikationen eines künstlerischen produktionsprozesses. oder den wahrnehmungsprozessen der betrachter, sie bedingen sich auch durch äußere komponenten, dem unterschiedlichen einfluss von tageslicht und dem künstlichen schwarzlicht, das die „nachtseite" der werke zum vorschein bringt.
die hohe leuchtkraft ihrer bilder erfordert neue termini und ein nachsinnen über eine neue definition von farbe. ganze räume werden in neu empfundenes und zugleich vergängliches licht getaucht. fluoreszierende farben, gleißende bildflächen und -räume, kalte und sphärische stimmungen treten auf, die sich kaum mehr mit vergangenen und bekannten erscheinungen in der gattung vergleichen lassen. bewusst nimmt die künstlerin mit der entscheidung für industriell vorgefertigte produkte ein begrenztes farbspektrum in kauf, das sie in zahlreichen kombinationen und variationen zu differenzieren weiß. markant nutzt sie die signalhaftigkeit der farben, die oft durch den alltagsgebrauch inhaltlich und assoziativ ganz anders belegt sind und nun in einen diffizilen, gestalterischen prozess überführt werden. anlässlich der gleichnamigen ausstellung in der kunsthalle nürnberg 1999 wurde der begriff „chrome" für die beschreibung der neuen farbigkeit innerhalb der malerei und skulptur vorgeschlagen, um die von jungen künstlern eingesetzten synthetischen stoffe und farbphänomene zu beschreiben, die sich mit herkömmlicher terminologie nur schwer fassen lassen. „chroma" bezeichnete im griechischen zunächst „haut" und „hauttarbe", dann im erweiterten sinne auch „farbe", schließlich umfasste der begriff auch das auratische phänomen „farbe", das das leuchten, strahlen und schillern mit einschließt. zwar kannten die griechen noch keine leuchtstarken farben (sie sind erfindungen des 19. und 20. jahrhunderts), doch scheint es, als ziele der begriff eben gerade auf jene synthetisch strahlende, oft künstlich wirkende farbigkeit, für die die begriffe des „couleur" oder des „farbtones" heute nicht mehr ausreichend scheinen. der begriff scheint auch unter dem aspekt erweiternd, als er das bedingte verhaftetsein materieller oberflächen (haut) mit ihrer farbwirkung berücksichtigt, ein aspekt, der bei den arbeiten schumanns herauszuheben ist.
ihre werke bewegen sich zwischen abstraktionen, konkreten dingen und sphärischen erscheinungen einer immateriellen, zugleich ungemein, oft auch unbequem sinnlichen qualität. sie existieren als schichtungen glatter flächen, bisweilen mit folienhafter transparenz, als gitterstrukturen chaotisch anmutender häufungen, poetischer assemblagen und streng formierter farbfeldreihen. es entstehen farbflächen, die aus den oft genau vorkalkulierten bildformaten ausbrechen und in den umraum hinüberstrahlen und aus ihrem körperhaften dasein sich in eine immaterielle welt verselbstständigen.
exemplarisch: die acryglasarbeiten, die lumiluxpigmentmalerei, die häkelarbeiten, fluoreszierende teppicharbeiten, raumgreifende installationen und architekturbezogene auftragsarbeiten...

auszug aus: „auf der suche nach einer neudefinition von farbe" von sabine maria schmidt, 2001



„cardo", 2001
fluoreszierende acryglasplatten, schwarzlicht
1,60 m x 2,36 m
sammlung gesellschaft für industrieforschung, alsdorf

„strudel", 2001
fluoreszierende plastilightschnüre, schwarzlicht
Ø 4m

regine schumann: O! — fluorescent works at hoffmann gallery

regine schumann engages a unique aesthetic language with which she creates spaces filled with color and light: materials and objects that possess fluorescent properties. depending on the actual exhibition site, these objects reveal their specific textures and colors relative to the combination of natural and artificial light exposed to their surface. plastics and vinyl strings that appear to be translucent and smooth when looked at in daylight, or fabrics and acrylic tiles that seem to be made of soft, solid colors when viewed in artificial light, all turn into luminous bodies of light under the exposure of blacklight where they appear to emerge from their material base and extend their colored halos into the surrounding space.
the form of the circle as a perfect geometrical shape and a metaphor for the continuum of time had already been explored by the artist in one of her previous exhibitions by transposing it on to the material form of the disc. after printing lumilux pigments on to their surface and affixing rolls to the bottom, fifty of these equally sized "night owls" were released on to the floor where they floated, as "shining islands," across an imaginary blue-black ocean. far removed from any "continent," these variable pop lights emanated their light unperturbed in an artificial global sea. perhaps these "shining islands" embody the idealized and romanticized notion of nature and light on distant tropical islands, or describe one´s gaze into outer space through its incomprehensibly permanent and light-streaked darkness.
in her latest project, however, schumann unsentimentally sets aside the pursuit of the unattainable and transcendent and turns her fluorescent discs into carpeted islands that enter our personal, day-to-day living space. in this installation, schumann's world literally becomes tangible—a convergence of her complex artistic vision and its unmediated experience. as was apparent in her previous works, schumann's art neither depicts nor portrays. instead, it patterns—with threads of light and fabric, and thus disrupts our perception through the artist´s unattached and non-representational gaze. with an eye for color, contours, and textures as seen in their relationship to space, schumann's images principally remain "empty" and thus are unfit for consumption, analysis, or purchase in any conventional sense. Alternatively, pictorial information is conveyed through light—an integration of physical objects into the factualities and signals of our past and present that the artist re-views and newly transmits. schumann's lights are searching as much as they are exposing. they are questions rather than statements. their production and reception remain both transparent and endless.
as such, schumann's exhibitions offer a visual challenge that stimulates different levels of temporal, spatial, and metaphorical awareness which, in turn, creates an atmosphere of participation. if not humanity, the result is a thought-provoking art experience that neither fits the visitor's wish for its immediate material availability nor presents itself as manageable in terms of conventional gallery or business hours: light art in difficult space.

from: "light art in difficult space," by isabel seliger, new york 2002

detailaufnahmen
„schwerelos", 2002
lumiluspigment auf transparentpapier, schwarzlicht
1,50 m x 2m

hoffmann
nr. 3/2002

edition & galerie hoffmann
dokumentation konstruktiver kunst
görbelheimer mühle
d-61169 friedberg (s-bahn 6)
telefon +49 (0) 6031 - 2443
mobil +49 (0) 172 - 6602611
telefax +49 (0) 6031 - 62965
edition-hoffmann@t-online.de
geöffnet mo von 11 bis 15 uhr
di, mi, do & so von 11 bis 20 uhr
wir bitten um telefonische vereinbarung

regine schumann
24.08. – 24.11.2002

bernhard sandfort
19.10. – 24.02.2003

art cologne
29.10. – 03.11.2003

ludwig wilding
30.11. – 03.03.2003

regine schumann

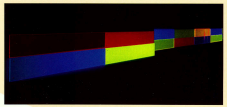
1961	in goslar geboren, lebt in köln
1982–89	studium freie kunst an der hbk braunschweig
1989	meisterschülerin von prof. roland dörfler

einzelausstellungen (auswahl)

1994/98	galerie ulrich mueller, köln
1996/98/01	galerie in situ, aalst, belgien
1999	galerie lutz rohs, düren
2000	artothek, köln
2000	marielies hess-stiftung e.v. im hessischen rundfunk, frankfurt
2000	galerie chika, tokio, japan
2001	kunstfabrik groß-gerau kunsthalle koblenz japanisches kulturinstitut, köln (mit taiyo kimura, tokyo)
2001/02	stadtmuseum oldenburg
2002	stilwerk, düsseldorf
2002	galerie hoffmann, friedberg

gruppenausstellungen (auswahl)

1993/95	„kunstpreis junger westen", kunsthalle recklinghausen
1996	„deutscher kunstpreis der volks- und raiffeisenbanken", kunstmuseum bonn und kunstverein wiesbaden
1996/97	„wieder sehen", kunstverein hannover

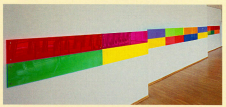


regine schumann
O!

görbelheimer mühle
24.8. bis 24.11.2002

eröffnung

am samstag 24. august 2002 von 14 bis 20 uhr
am sonntag 25. august 2002 von 14 bis 20 uhr
sie und ihre freunde sind herzlich eingeladen!



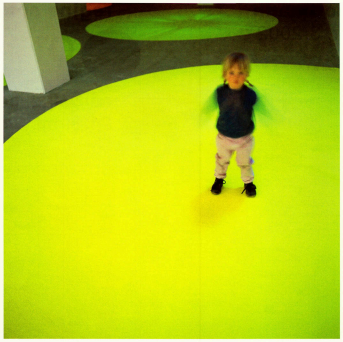
1997	galerie ulrich mueller, köln, art cologne
1998/99	galerie in situ, aalst, art frankfurt
2000	galerie hoffmann, friedberg, art cologne „ten years gallery chika", galleryy chika, tokio, japan
2000/2001	„experiment farbe", galerie hoffmann, görbelheimer mühle, friedberg
2001	„artgalleries in aalst from 68 till today", stedelijk museum aalst, belgien

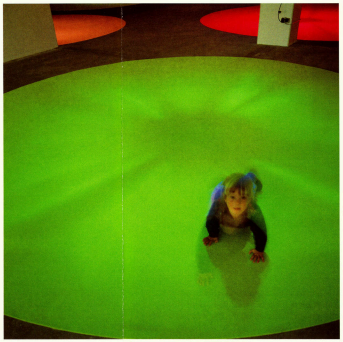
kunst-am-bau-projekte (auswahl)

1992	„orna", freskomalerei, villa de pisa, olevano romano, italien
1995	wandmalereien, villa hardeneck, douglas-str., berlin
1996	innside hotel, berlin
1997	eingangshallen im bürohaus der dt. immobiliengesellschaft, münchen
1999	zurich re, köln
2000	zurich re, zürich
2001	innside hotel, düsseldorf-seestern
2001	gif, gesellschaft für industrie forschung, alsdorf
2002	astron hotel, köln

alle abbildungen: eberhard weible, köln

„farblinie", 2001/2002
fluoreszierende acryglasplatten, bewegliches schwarzlicht
insges. 24 m x 0,70 m
installation im stadtmuseum oldenburg





„chroma key", 2002
fluoreszierender teppich, schwarzlicht
installation im stilwerk düsseldorf